

## **Erasmus in León: Ein Erfahrungsbericht Wintersemester 2015/16**

Nachdem ich meine Zusage für mein Auslandssemester erhalten hatte, verging die Zeit auf einmal Schlag auf Schlag. Mir kam es vor als hätte ich tausende Formulare ausgefüllt, Antwortschreiben würden sich ewig hinziehen und Deadlines dafür umso schneller näher rücken.

Jedem der nach León geht kann ich nur raten: Nehmt euch einen Paten! Das Programa Padrino der ULE ist hervorragend. Natürlich gibt es auch hier schwarze Schafe, die sich nicht kümmern und nur die Credits wollen, die sie dafür bekommen, aber viele haben auch Lust auf interkulturellen Austausch und einfach neue Menschen kennenzulernen. Meine Patin war super und durch sie habe ich viele Dinge entdecken und viele Probleme ganz einfach lösen können. Sie stand mir immer bei jeglichen Fragen zu Seite und war auch für Unternehmungen zu haben, so dass ich oft auch etwas abseits des Erasmus-Daseins erleben konnte. In meinem Fall war ich häufig sehr dankbar, dass ich sie hatte, da ich erst am Sonntag vor der Einführungswoche in León anreisen konnte und gerade am Anfang noch Unterstützung brauchte.

### **Anreise**

Um nach León zu kommen gibt es die verschiedensten Möglichkeiten. Das Üblichste ist wohl mit dem Flugzeug nach Spanien zu fliegen und dann mit dem Bus oder Zug ([www.renfe.com](http://www.renfe.com)) nach León zu fahren. León hat zwar einen eigenen Flughafen, der hat allerdings nur eine Verbindung nach Barcelona. Es macht deshalb Sinn eine der umliegenden Großstädte zu wählen (z.B. Madrid, Santander, Oviedo oder Santiago de Compostela) und dann mit dem Bus nach León zu fahren. Ich bin mit Ryanair von Bremen nach Madrid geflogen und dann mit dem spanischen Busunternehmen ALSA von dort nach León gefahren. Madrid hat drei mögliche zentrale Fernbushaltestellen, eine davon ist am Flughafen. Die Preise variieren zwischen 5 und ca. 40 Euro je nach Uhrzeit, Fülle es Busses und Abfahrtsort (siehe [www.alsa.es](http://www.alsa.es) oder die APP „ALSA“).

Das ist die Option, die ich jedem empfehlen würde. Zwar sind viele auch mit den Zügen angereist, allerdings sind diese teurer und man darf weniger Kilogramm Gepäck mitführen. (Ja, klingt komisch. Ist es auch... Stellt euch das System einfach so vor: Was die Deutschen als Bahnnetz haben ist in Spanien das Busnetz. )

Eine Kommilitonin aus Münster ist die ganze Strecke von Deutschland mit dem Bus gefahren. Das kostete 150 Euro und hat ca. 2 Tage gedauert. Sie wollte nicht die ganze Zeit ihre Koffer tragen – Es gibt viele Optionen, man muss sich eben entscheiden.

### **Wohnungssuche und Unterkunft**

In der ersten Zeit habe ich in einem Hostel gewohnt, um dann von dort aus eine Wohnung zu finden. In León gibt es wahnsinnig viele Herbergen, Hostels und Hotels, da es durch die Nähe zum Jakobsweg und viele historische Sehenswürdigkeiten ein beliebtes Reiseziel ist. Ich hatte mein Hostel bereits aus Deutschland gebucht, das würde ich auch jedem empfehlen. Zwar bekommt man häufig ohne weiteres auch spontan irgendwo ein Bett, aber wenn man gerade nach einer langen Reise in einer fremden Stadt ankommt, ist es doch schön einen Anlaufpunkt zu haben und nicht noch etwas suchen zu müssen.

Im Laufe der Einführungswoche hatte ich geplant Wohnungen zu suchen, meine Madrina wollte mich zu den jeweiligen Besichtigungen begleiten und mir bei der Auswahl bzw. den Formalia helfen. In meinem Fall hat sich dieses Vorhaben jedoch in Luft aufgelöst, da ich an meinem ersten Tag in der Uni ein Mädchen kennenlernte bei der ich direkt einzog. Ich wohnte im Zentrum in einer ziemlich großen und sehr sauberen Wohnung und habe für mein Zimmer inklusive aller Nebenkosten und Internet 222 Euro bezahlt (12 Euro Internet). Das ist schon die oberste Grenze, die meisten Zimmer kosten zwischen 150 und 250 Euro. In Spanien müsst ihr in der Regel eine Monatsmiete Kautions zahlen.

Die Stadtviertel, die ich empfehle, wenn man nicht so weit weg von der Uni und dem „Stadtleben“ wohnen will sind El Ejido, Las Palomeras und das Zentrum, allerdings ist in León nichts wirklich weit entfernt und man hat von einem Ende zum anderen Ende der Stadt maximal ca. 30-40min Fußweg (Busse gibt es überall, sie brauchen ca. eine halbe Stunde und decken das Stadtgebiet gut ab.).

Als Vermittlungsplattform für Wohnungen bietet sich Facebook an, dort gibt es eine Gruppe für die Erasmusstudenten in Leon im jeweiligen Jahr (einfach suchen). Auch von der Uni gibt es ein Vermittlungsprogramm für Wohnungen (über die Seite der ULE zu finden) und nicht zuletzt auch zahlreiche APPs und Aushänge an den schwarzen Brettern am Campus. Eine Wohnung zu finden, ist nicht schwer, es gibt immer deutlich mehr Angebote als Suchende.

### **Die Stadt**

León ist eine traumhaft schöne Stadt. Sie liegt auf einem Plateau zwischen den Bergen, so dass man auch tolle Wanderausflüge (Senderismo) oder Wintersport betreiben kann. Ja,

Wintersport. In León wird es im Winter auch gerne mal kalt (ca.-4 °C), regnerisch und es schneit durchaus auch mal. Allerdings scheint deutlich häufiger die Sonne als bei uns und dadurch kommt es zu starken Temperaturschwankungen. Nachts bis -7°C und tagsüber 12°C waren keine Seltenheit und vor allem in der Sonne möchte man sofort seine dicke Jacke fallen lassen und die Strahlen genießen (die dicke Jacke und die warmen Schuhe sollte man aber auf jeden Fall haben! Bei uns waren so gut wie alle Erasmusstudenten ständig krank, weil sie diesen Wechsel zwischen morgens und abends kalt und tagsüber warm nicht einschätzen konnten.)

In León spricht man ein sehr klares Spanisch. Die Leute sind sehr aufgeschlossen und fröhlich und auch an Erasmusstudenten und Touristen gewöhnt. Sie sind sehr stolz auf die Besucher und treten gern in Kontakt. Wo sonst macht der Bürgermeister von sich selbst stolz ein Selfie auf dem er im Hintergrund die neuen Erasmusstudenten präsentiert? Oder wildfremde ältere Frauen sprechen dich in einer Bar an: „Wo kommst du her? Du sprichst gut Spanisch?“ und sind einfach Neugierig auf dein Leben.

Das ist etwas, was ich in León geliebt habe. Ich habe viel Kontakt zu Menschen außerhalb der Uni gehabt und mit den verschiedensten Leuten gesprochen, einfach zwischen Tür und Angel, sie sprechen dich auf der Straße an 10min Smalltalk und jeder geht seiner Wege (Für eure Sprachkompetenz ein Traum! So viel unterschiedliche Sprachvarietät!).

Mittwoch- und Samstagvormittags ist ein Markt auf dem Plaza Mayor. Er ist immer einen Besuch wert. Nicht nur zum Schauen, auch zum Obst und Gemüse einkaufen! Sonntag ist am Flussufer außerdem bis 15Uhr ein „mercadillo“ auf dem man Kleidung, Schuhe und alles Mögliche kaufen kann.

Man darf nicht vergessen, dass es in Spanien eine „Siesta“ zwischen ca. 13:30 und 16/17Uhr gibt. In dieser Zeit haben alle Läden geschlossen (wenige Ausnahmen machen große Einkaufszentren, Lidl, Aldi und der große Carrefour (ähnlich wie „real“)). Lustiger Weise haben zur gleichen Zeit die zahlreichen Bars auf und man hat das Gefühl, dort in dieser Zeit alle Spanier zu finden, wie sie Mittag essen oder Pause machen. Das Zeitgefühl ist in Spanien ein vollkommen anderes. Abendessen gibt es häufig erst gegen 21-22Uhr, entsprechend geht man auch deutlich später feiern.

Typisch für León ist auch die Art und Weise, wie die Menschen hier Tapas essen gehen. Denn nur hier (und wirklich nur in León) bekommt man wenn man ein kleines Bier („corto“ oder „caña“) oder Wein oder ein nichtalkoholisches Getränk bestellt (alles zwischen 1,20 und 2 Euro) eine kleine Portion Tapas gratis dazu.

In León gibt es viel zu schauen, die Kathedrale ist nicht nur von außen einen Blick wert, es gibt viele Museen, einen Pantheon, das MUSAC, das römische Zentrum (León zur Zeit der Römer), etc. Viele dieser Ausflugsorte bieten zu bestimmten Zeiten reduzierten oder freien Eintritt an! Einfach googlen oder vorbeischaun!

In León ist man auch ansonsten sehr gut aufgehoben. Die Uni ist was die Erasmusstudenten angeht sehr gut organisiert und im International Office gibt es immer Hilfe und eigentlich kein Problem was man nicht lösen könnte. Hier habe ich spanische Gelassenheit gelernt. Ich hatte Probleme mit meiner Identifikationsnummer und für mich brach die Welt zusammen, in Deutschland wäre es undenkbar gewesen, dass ich unter einer Nummer anreise und mich unter einer anderen einschreibe. Hier hieß es nur „Komm rein, setz dich. Wo ist denn das Problem?“ ... „Okay dann ändern wir das doch einfach mal eben!“ Es geht hier prinzipiell alles etwas entspannter zu, frei nach dem Motto „Gut Ding will Weile haben...“.

### **Universität und Studium**

Spanische Universitäten sind vollkommen anders strukturiert als Deutsche. Das war mir zwar auch schon vor meinem Auslandsaufenthalt bewusst, allerdings war es etwas anderes dies dann auch am eigenen Leib zu erfahren. In der ersten Woche geht alles noch sehr entspannt zu. Es gibt eine Einführungswoche für die Erasmusstudenten, in der die wichtigsten Gremien, Gebäude und der Campus vorgestellt werden. Nebenbei gibt es in dieser Woche auch die ersten Unternehmungen (Campus-Rallye, Begrüßungsdinner, Ausflug zu Las Medulas etc.) organisiert von der Gruppe AEGEE, die das ganze Semester über viele Unternehmungen, Reisen, Partys und Aktivitäten für die Erasmusstudenten organisiert.

Im Laufe einer Woche hat man anschließend Zeit sich in die Kurse einzuschreiben. In dieser Zeit kann man überall „probehören“, bevor man sich entscheidet, dann holt man sich die Unterschrift des Zuständigen der Veranstaltung und gibt letztendlich die Kursbelegung im Sekretariat ab. Es gibt an jeder Fakultät einen Studenten, der als Ansprechpartner für die Erasmusstudenten zuständig ist und Ihnen bei sämtlichen Formalia helfen kann (Er wird auch in der Einführungswoche vorgestellt).

Wer von euch jetzt gehört hat, dass man in Spanien „lau“ studieren kann – vergesst es! Zumindest gilt dies nicht in León und nicht für die Fakultät Filosofía y Letras. Euer Studium wird vom Aufwand – bis auf ein paar kleine Unterschiede – mit dem in Deutschland vergleichbar sein.

Bis darauf, dass Dozenten hier geduzt (ja wirklich! Und ja, alle!) werden, kam es mir immer ein wenig wie Schule vor. Ich hatte überwiegend „Frontalunterricht“, in dem eine klare

Hierarchiestruktur herrschte. Die Kurse sind nur 45min-60min lang, dafür hat man beinahe jeden Tag jedes Fach und zwischen den einzelnen Fächern werden fünf Minuten Pause gemacht. Auch das Notensystem ist gewöhnungsbedürftig. Es geht von 1-10 und ihr solltet, um zu bestehen, in jeder Prüfungsleistung (inkl. Anwesenheit) mindesten 40%-50% erreichen, was einer 4/5 entspricht.

In Spanien werden genauso Referate gehalten, Hausarbeiten und Klausuren geschrieben, wie bei uns. Allerdings werden die Hausarbeiten während der Vorlesungszeit parallel geschrieben und müssen spätestens am Klausurtermin (1. oder 2.) abgegeben werden. Das ist etwas, worauf man vorbereitet sein sollte, denn mit fünf verschiedenen Kursen, in denen manchmal auch mehrere Hausarbeiten verlangt werden, ist gute Organisation gefragt. Die Bibliothek hat auch sehr unterschiedliche Öffnungszeiten (gut, hier sind wir Göttinger vielleicht auch mit Angeboten gesegnet ☺). Sie schließt im Semester schon am frühen Abend. Dafür hat sie in der Klausurenphase 24h Stunden durchgehend auf, sodass auch Nachtschwärmer noch ihre Chance bekommen ;).

Viele Dozenten sind sehr freundlich und sehr fair. Ich habe mehrere Dozenten angesprochen, wie genau sie sich die Arbeiten vorstellen und wurde oft mit „Mach dir keine Sorgen, du bist Erasmus! Da bewerte ich Rechtschreibung und Sprachstil nicht so streng, wie bei Muttersprachlern, aber der Inhalt muss stimmen!“ beruhigt. Auch gab es einige Dozenten die eine Extraklausur für die Erasmusstudenten gestellt haben, dies war vor allem in Linguistikseminaren der Fall, weil man als Erasmusstudent es nicht schaffte Worte richtig abzuleiten, wenn man sie nicht kannte.

Der wichtigste Rat für das Studium in León: Erkundigt euch bei Studenten, wie die Dozenten zu Erasmusstudenten sind und hört auf sie! Es gibt nämlich auch Dozenten, die keine Erasmusstudenten in ihren Kursen haben wollen und das lassen sie einen spüren.

(Einige von uns glaubten das nicht, und dachten „der wirkt gar nicht so streng“. Die Quittung bekamen sie in den Noten und in der Klausur. Der Dozent diktierte die Aufgaben nur und die Noten waren nicht transparent. Man hatte versucht sich dagegen zu wehren, saß aber kürzeren Hebel. Das International Office weiß, dass es mit ihm Probleme gibt, kann aber nichts machen.)

Erkundigt euch auch bei euren Dozenten über die Inhalte und Erwartungen, am Anfang geht das alles sehr schnell und man überhört schnell etwas oder versteht noch nicht alles. Bis auf

den Einen waren alle Dozenten sehr freundlich und hilfsbereit! Sie hörten immer geduldig zu und halfen weiter, auch wenn man am Anfang noch holprig kommuniziert.

## **Freizeit**

Das Beste kommt zum Schluss!

León bietet eine Vielzahl attraktiver Freizeitmöglichkeiten. Zum Einen, die zuvor erwähnten Museen, doch es gibt auch viele andere tolle Angebote, z.B. eine deutsch-spanische Theatergruppe oder den Filmclub in der Stadtbibliothek, wo Filme geschaut werden und man danach darüber sprechen kann (beides kostenlos).

Die Uni bietet ein umfassendes Sportprogramm an, das jedoch ein wenig teurer ist als bei uns. Die Studentengruppe AEGEE organisiert Reisen in viele spanische Städte (Sevilla, Granada, Barcelona, Salamanca, Cádiz, Málaga, etc.), jeden Dienstag und Donnerstag Erasmuspartys (in den Bars „Traga“, „Delicatessen“ und „Mollies“) und viele andere Unternehmungen und Aktivitäten (Tandem-Abende, Stadtralleys, Volleyball-, Fußball-, Basketballturniere, internationale Dinner, und und und). Das tolle an dieser Gruppe ist, man kann für ein halbes Jahr Mitglied werden (20 Euro) und alle Reisen innerhalb Spaniens werden vergünstigt angeboten.

Es ist immer was los. Die Devise ist: einfach raus gehen umsehen, was erleben! Du wirst zu jeder Tages- und Nachtzeit Spaß haben und etwas erleben.

## **Fazit**

Ich möchte meine Zeit in Spanien durch nichts missen. Ich habe wahnsinnig viele neue tolle Menschen kennengelernt. Viele nur für Momente, manche nur für die Zeit dort, einige wahrscheinlich für mein ganzes Leben.

León hat mich verändert. Ich habe vorher nicht daran geglaubt, aber ich habe nicht nur viel über Spanien und die Menschen dort gelernt, sondern vor allem auch über die deutsche Kultur und mich selbst. Es war wunderschön und schon jetzt ca. 2 Wochen nach meiner Rückreise vermisse ich es. Ich werde es nie vergessen!

...und schließe mit einem Zitat einer südamerikanischen Erasmusstudentin vor mir:

**„Ir al extranjero no es difícil, lo difícil es regresar!“**